

# Breslauer

# Beitung.

Nr. 138.

Montag den 19. Mai

1851.

## Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Vormittags 11 Uhr. Der preußische Bundesstagsgesandte Herr v. Rochow wird heut Abend von Frankfurt abreisen, morgen Abend in Berlin eintreffen, und seine Reise folglich über Breslau nach Warschau fortsetzen. Gegen Ende des Monats wird Herr v. Rochow hier zurückkehren.

Paris, 16. Mai, Abends 8 Uhr. In der Legislativen Fortsetzung der Debatte über das Zuckergesetz. Der Minister des Innern, Faucher, fordert für den Präfekten von Lyon die Attribut eines Polizei-Präfekten, auch für die Kommune Nôtre Dame und die angränzende Kommune St. Sébastien. Hiergegen wird von Seiten der Montagnards unter großem tumult protestiert. Die Dringlichkeit des Antrages wird bewilligt. — Heute findet eine große legitimistische Versammlung statt. Man erwartet, daß Gallouz darin seinen Bericht über die Revisionsfrage erstellen wird.

London, 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Cabral ist in Lissabon (soll vielleicht heißen in London) eingetroffen. Der König hat das Oberkommando über die Truppen niedergelegt; man befürchtete einen Angriff auf den Palast.

Hamburg, 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Gewebe, unverändert. — Del. 20½ pr. Oktober 21 fest.

Paris, 16. Mai, Nachm. 5 Uhr. 3 proc. 55, 95. 5 proc. 90, 10.

London, 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Consols 97½.

Liverpool, 14. Mai. 7000 Ballen Baumwolle umgesetzt, fester geschlossen. Keine Fallissements. (Berl. Bl.)

## Preußen.

Berlin, 17. Mai. Sr. Maj. der König haben allernächst geruht: dem Prinzen Reuß Heinrich IV., Sekonde-Lieutenant im Regiment Garde du Corps, dem Prinzen Reuß Heinrich XII., Sekonde-Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment, dem Prinzen Reuß Heinrich XIII., Sekonde-Lieutenant im 12. Husaren-Regiment, und dem Prinzen Reuß Heinrich VII., Sekonde-Lieutenant im 8. Ulanen-Regiment, den St. Johanniter-Orden; so wie dem Gutsbesitzer Dr. Falk auf Otto-Langendorf den Titel als „Landes-Dekonomie-Math“ zu verleihen.

Bei der heute gefestigten Befehlung der 4. Klasse 103. königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthl. auf Nr. 68,154 in Berlin bei Securius; ein Gewinn von 2000 Rthl. auf Nr. 43,238 in Berlin bei Burg; 26 Gewinne zu 1000 Rthl. fielen auf Nr. 232. 1962. 2487. 5612. 13,932. 18,819. 28,150. 29,137. 30,558. 33,549. 44,196. 48,922. 50,342. 57,126. 57,348. 58,151. 60,321. 61,994. 63,659. 69,566. 69,702. 76,579. 77,046. 77,336. 77,709 und 79,420 in Berlin bei Aeron, bei Burg, bei Grac, bei Gräf, 2mal bei Moser und 3mal bei Sieger, nach Breslau bei Grob und 2mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rosell, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glaz bei Braun, Schwerin bei Scholz, Stettin bei Schwolow, Stralsund bei Claussen und auf 4 nicht abgesetzte Losse; 41 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 497. 5079. 6670. 10,130. 10,183. 11,561. 15,838. 18,551. 18,639. 19,409. 20,889. 23,842. 24,167. 24,339. 28,320. 29,846. 32,365. 34,339. 38,259. 39,960. 40,845. 42,790. 43,639. 53,289. 54,307. 54,313. 54,732. 57,839. 58,114. 58,310. 62,882. 64,290. 64,756. 65,090. 65,558. 68,158. 69,975. 75,643. 75,860. 78,008 und 79,781 in Berlin bei Aeron, bei Burg, bei Grac, bei Marcuse, bei Moser, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau 4mal bei Schreiber, Köln 3mal bei Reimbold, Danzig bei Rosell, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Heymer, Erfurt bei Gräf, Glaz bei Braun, Halberstadt 3mal bei Süßmann, Königsberg in Preußen bei Herk, bei Samter und bei Sieburger, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Elbthal, Merseburg bei Riesebach, Mühlhausen bei Wachstein, Ratibor 2mal bei Saar, Stettin bei Schwolow und auf 2 nicht abgesetzte Losse; 59 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3417. 4521. 6757. 7004. 12,707. 15,668. 16,527. 16,565. 17,627. 18,281. 18,940. 28,787. 20,671. 24,303. 25,148. 27,110. 27,135. 27,669. 39,674. 39,917. 40,794. 41,244. 41,995. 42,438. 42,457. 44,284. 45,981. 46,284. 48,634. 49,083. 49,887. 50,370. 51,310. 54,323. 54,721. 55,807. 57,354. 61,239. 61,370. 62,883. 63,199. 65,186. 65,283. 65,835. 66,136. 67,943. 69,735. 69,995. 72,952. 75,933. 77,151. 79,200.

(Militär-Wochenblatt) Schulz, Pr. Et. vom 6. Art. Regt. von der Dienstleistung als Mitglied der Gewehr-Revisions-Kommission in Potsdam entbunden. v. Gerschow, Hauptm. vom Garde-Artill. Regt. zum Major. Schellbach, Militär-Intendant des V. Armeekorps. zum 1. Juli d. J. ab. Lehmann, Militär-Intendant Rath vom VI. Armeekorps. zum 1. Juni ab, beide mit Pension, in den nachgezogenen Ruhestand versetzt. Pfugrath, Intendant-Assessor vom VI. Armeekorps versetzt. Assessor vom V. zum IV. Armeekorps.

Berlin, 17. Mai. [Tagesbericht.] Der Hr. Ministerpräsident, Fr. v. Mantzuff, ist heute erst, 2 Uhr Nachmittags, von Dresden zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist der Akt, mit welchem die Dresdener Konferenzen geschlossen worden sind, vollkommen geeignet gewesen, die Hoffnungen auf eine weitere, einträchtige Wirtschaftlichkeit der deutschen Regierungen von Neuem zu beleben und zu kräftigen. Eigentliche Beschlüsse, welche eine unmittelbare praktische Folge haben, sind zwar in geringerem Maße geeignet, daß die begonnenen Beratungen in Frankfurt fortgesetzt werden, theils hat man sich auch verpflichtet, insofern die Befreiung und Benutzung des gewonnenen Materials in sofort in Frankfurt zwei Beschlüsse von nicht unerheblicher Wichtigkeit zu fassen.

Hier nach soll, wie wir hören, erstens jede Regierung verpflichtet sein, zwei fünfel von ihrem Kontingente fortlaufend in Bereitschaft zu halten, um sowohl gegen äußere Feinde als bei etwaigen inneren Aufständen mit der erforderlichen Schnelligkeit und Energie einschreiten zu können. Dann aber soll es



Das vierjährige Abonnement beträgt in Breslau  
1 Mtl. 15 Sgr. außerhalb in allen Teilen der Monarchie  
incl. Postzuschlag 1 Mtl. 24 Sgr. 6 Pf.  
Die Beitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Montag den 19. Mai

werberein, in der Aachener Spat und Hüffgesellschaft, in den anderen größeren Gewerbevereinen, und wo es daran fehlt, in den landwirtschaftlichen Haupt- und Centralvereinen, ferner in den Handelskammern und Gewerberäthen, besondere Sektionen für die im Wirkungskreis des Centralvereins liegenden Zwecke und Thätigkeiten bilden, in welcher Beziehung die Wirtschaftlichkeit der auswärtigen Ausschuss-Mitglieder besonders in Anspruch genommen wird.

(Dann. Bl.) Hannover, 16. Mai. [Abgeordneten-Kammer.] Stute berichtet über Petitionen, die Organisation der Provinzial-landshäfen betreffend. — Der Antrag des ständischen Ausschusses, über den Protest der Calenberger Ritterschaft zur Tagesordnung überzugehen, wird einstimmig angenommen.

Kiel, 16. Mai. Heute Morgen ist Graf Reventlow-Preez mit der Eisenbahn von hier abgereist, um sich in ein Bad nach Süddeutschland zu begießen.

Das dänische Postdampfschiff „Eideren“ ist trotz der entgegenstehenden Bekanntmachung der Generalpostdirektion hier wieder eingetroffen und wird in Folge einer neuen Bekanntmachung des Postsekretärs Hoyt auch bis weiter seinen Touren auf hier fortsetzen.

Mit dem gestrigen Tage ist die famose Verfügung, wonach chargierte Militär-Personen und königl. dänische Beamte von jedem auf die früher von uns erwähnte Art geprägt werden müssen, auch in Eckernförde in Kraft getreten. Auch ist dort ein Verbot der Annahme der neuen schleswig-holsteinischen Scheide-Münze erlassen.

(H. N.) Flensburg, 15. Mai. Heute Mittag 12 Uhr ward im Lokal des hiesigen Bürgervereins durch den landesherrlichen Kom. Graeven Bille-Brahe die Notabeln-Versammlung eröffnet. Die Regierung hat ein Verfassungsprojekt und das Londoner Protokoll der Versammlung vorgelegt. Der Inhalt des Verfassungsprojektes ist bereits durch frühere Mittheilungen der öffentlichen Blätter bekannt. Der Kommissär hielt die Eröffnungsrede in dänischer Sprache. Über die Geschäfts-Ordnung, den Vorsitz, die Sprache bei den Verhandlungen ist noch nichts bestimmt. Erst Montag wird die nächste Sitzung stattfinden. Die holsteinischen Notabeln werden sich nicht befreit erachten, den Rechten der Herzogthümer irgend etwas zu vergehen. Die Sache wird ohne Zweifel den Verlauf nehmen, daß die Notabeln für Holstein schriftlich im Namen der Bevölkerung beider zusammengehöriger Herzogthümer — die für Schleswig ernannten Mitglieder der Versammlung werden selbst von den Dänen und den Dänisch-Gesinnten ihrer Mehrzahl nach nicht für „notabel“ erachtet — ein Minoritätsvotum abgeben, in dem alle Landesgerechtsame gewahrt werden.

(Stett. B.) Stettin, 16. Mai. [Militärisches.] Das 4. Bataillon des Königs-Regiments, welches bisher in Aukam stand, wird heute aufgelöst und marschiert die auf 75 Mann reduzierten Stammkompanien morgen in ihre betreffenden Garnisonen nach Steinfund und Stettin. Die hiesige Stammkompanie trifft kommenden Dienstag hier ein.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Mai. [Bundestag.] In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung trat ein Ereignis ein, das nicht vormalziger Natur gewesen und allerding nach der einen Seite überwältigt, nach der anderen bestreitet haben muß. Der königliche preußische Bundesstagsgesandte, Herr Generalleutnant von Rochow, hielt nämlich eine Ansrede an die Versammlung. Wie fassen sie in folgendem Sinne zusammen: „Nachdem allen deutschen Regierungen die Überzeugung geworden, daß nur in der Wiederherstellung des Bundesstages nach seinem früheren Bestande ein allseitig anerkanntes Bundes-Centralorgan zu finden sei, so habe auch Preußen in den gegenwärtigen Zeitenverschaffungen zu überwinden.“

— Berlin, 15. Mai. Bei der Ausführung des Rentenbankgesetzes sind mehrere Zweifel über die Art der Entziehung des stipulierten Ablösungskapitals rege geworden. Das Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat dieserhalb mit dem Justiz- und dem Finanzminister in Bezeichnung gesetzt, um die Gerichte und Auslandesbehörden zu informieren.

— Berlin, 15. Mai. Bei der Ausführung des Rentenbankgesetzes sind mehrere Zweifel über die Art der Entziehung des stipulierten Ablösungskapitals rege geworden. Das Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat dieserhalb mit dem Justiz- und dem Finanzminister in Bezeichnung gesetzt, um die Gerichte und Auslandesbehörden zu informieren.

Der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat zur Ausbreitung des Vereins und zur Beförderung der Vereinsweise eine Anzahl neuer Einrichtungen getroffen. Er hat zunächst ein festes Lokal gemietet, in welchem die Vorstands-, Ausschus- und Kommissions-Sitzungen gehalten werden. Hier befindet sich auch die Bibliothek und thielweise die Registratur des Vereins. Jene, wie diese sind zur Benutzung und Einsicht der Mitglieder aufgestellt. Der Generalsekretär ist in der Regel alle Vormittage zur Entgegennahme von Mittheilungen bereit. Die Bildung der Kommissionen hat eine wesentliche Abänderung erfahren; es sind nunmehr 13 Kommissionen gebildet, von denen die erste die Gründung und Erweiterung von Provinzial- und Lokalvereinen, Statuten derselben, Verleihung und Vermittlung zu dem Central-Verein, Ausbeutung desselben leistet und dessen Korrespondenz mit den Staatsbehörden bearbeitet. Der Hauptdecret ist der Vorsitzende des Vereins, Präsident Lette. Die 2. Kommission behandelt das Kassenwesen; als Schatzmeister fungiert der Kaufmann Hugo Löwenberg. Die andern 11 Kommissionen teilen sich in die Bearbeitung der einzelnen materiellen Angelegenheiten, und zwar so, daß die dritte Kommission das Sparkassen-, Vorschuss- und Darlehnskassenwesen, die vierte die Aussteuarkassen-Angelegenheiten, die fünfte Sterbe-, Krankenkassen- und Gesundheitspolizei-verein-Angelegenheiten bearbeitet. Die Wohnungsverhältnisse in gesundheitspolizeilichen Beziehungen und in Beziehung auf die gemeinsame Baugesellschaft, die Altersverfürungs-Einrichtungen, das Unterrichts- und Bildungswesen, die Veranstaltung und Leitung der öffentlichen Vorträge, das Volksbibliotheken- und Volkschulenwesen, die Behandlung anderweitiger Einrichtungen und Associationen der gewerbetreibenden Klassen, die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter (innere Kolonisation), und die Verbesserung des Gefängniswesens sind den übrigen Kommissionen zugeschlagen.

Der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat zur Ausbreitung des Vereins und zur Beförderung der Vereinsweise eine Anzahl neuer Einrichtungen getroffen. Er hat zunächst ein festes Lokal gemietet, in welchem die Vorstands-, Ausschus- und Kommissions-Sitzungen gehalten werden. Hier befindet sich auch die Bibliothek und thielweise die Registratur des Vereins. Jene, wie diese sind zur Benutzung und Einsicht der Mitglieder aufgestellt. Der Generalsekretär ist in der Regel alle Vormittage zur Entgegennahme von Mittheilungen bereit. Die Bildung der Kommissionen hat eine wesentliche Abänderung erfahren; es sind nunmehr 13 Kommissionen gebildet, von denen die erste die Gründung und Erweiterung von Provinzial- und Lokalvereinen, Statuten derselben, Verleihung und Vermittlung zu dem Central-Verein, Ausbeutung desselben leistet und dessen Korrespondenz mit den Staatsbehörden bearbeitet. Der Hauptdecret ist der Vorsitzende des Vereins, Präsident Lette. Die 2. Kommission behandelt das Kassenwesen; als Schatzmeister fungiert der Kaufmann Hugo Löwenberg. Die andern 11 Kommissionen teilen sich in die Bearbeitung der einzelnen materiellen Angelegenheiten, und zwar so, daß die dritte Kommission das Sparkassen-, Vorschuss- und Darlehnskassenwesen, die vierte die Aussteuarkassen-Angelegenheiten, die fünfte Sterbe-, Krankenkassen- und Gesundheitspolizei-verein-Angelegenheiten bearbeitet. Die Wohnungsverhältnisse in gesundheitspolizeilichen Beziehungen und in Beziehung auf die gemeinsame Baugesellschaft, die Altersverfürungs-Einrichtungen, das Unterrichts- und Bildungswesen, die Veranstaltung und Leitung der öffentlichen Vorträge, das Volksbibliotheken- und Volkschulenwesen, die Behandlung anderweitiger Einrichtungen und Associationen der gewerbetreibenden Klassen, die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter (innere Kolonisation), und die Verbesserung des Gefängniswesens sind den übrigen Kommissionen zugeschlagen.

Der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat zur Ausbreitung des Vereins und zur Beförderung der Vereinsweise eine Anzahl neuer Einrichtungen getroffen. Er hat zunächst ein festes Lokal gemietet, in welchem die Vorstands-, Ausschus- und Kommissions-Sitzungen gehalten werden. Hier befindet sich auch die Bibliothek und thielweise die Registratur des Vereins. Jene, wie diese sind zur Benutzung und Einsicht der Mitglieder aufgestellt. Der Generalsekretär ist in der Regel alle Vormittage zur Entgegennahme von Mittheilungen bereit. Die Bildung der Kommissionen hat eine wesentliche Abänderung erfahren; es sind nunmehr 13 Kommissionen gebildet, von denen die erste die Gründung und Erweiterung von Provinzial- und Lokalvereinen, Statuten derselben, Verleihung und Vermittlung zu dem Central-Verein, Ausbeutung desselben leistet und dessen Korrespondenz mit den Staatsbehörden bearbeitet. Der Hauptdecret ist der Vorsitzende des Vereins, Präsident Lette. Die 2. Kommission behandelt das Kassenwesen; als Schatzmeister fungiert der Kaufmann Hugo Löwenberg. Die andern 11 Kommissionen teilen sich in die Bearbeitung der einzelnen materiellen Angelegenheiten, und zwar so, daß die dritte Kommission das Sparkassen-, Vorschuss- und Darlehnskassenwesen, die vierte die Aussteuarkassen-Angelegenheiten, die fünfte Sterbe-, Krankenkassen- und Gesundheitspolizei-verein-Angelegenheiten bearbeitet. Die Wohnungsverhältnisse in gesundheitspolizeilichen Beziehungen und in Beziehung auf die gemeinsame Baugesellschaft, die Altersverfürungs-Einrichtungen, das Unterrichts- und Bildungswesen, die Veranstaltung und Leitung der öffentlichen Vorträge, das Volksbibliotheken- und Volkschulenwesen, die Behandlung anderweitiger Einrichtungen und Associationen der gewerbetreibenden Klassen, die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter (innere Kolonisation), und die Verbesserung des Gefängniswesens sind den übrigen Kommissionen zugeschlagen.

Der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat zur Ausbreitung des Vereins und zur Beförderung der Vereinsweise eine Anzahl neuer Einrichtungen getroffen. Er hat zunächst ein festes Lokal gemietet, in welchem die Vorstands-, Ausschus- und Kommissions-Sitzungen gehalten werden. Hier befindet sich auch die Bibliothek und thielweise die Registratur des Vereins. Jene, wie diese sind zur Benutzung und Einsicht der Mitglieder aufgestellt. Der Generalsekretär ist in der Regel alle Vormittage zur Entgegennahme von Mittheilungen bereit. Die Bildung der Kommissionen hat eine wesentliche Abänderung erfahren; es sind nunmehr 13 Kommissionen gebildet, von denen die erste die Gründung und Erweiterung von Provinzial- und Lokalvereinen, Statuten derselben, Verleihung und Vermittlung zu dem Central-Verein, Ausbeutung desselben leistet und dessen Korrespondenz mit den Staatsbehörden bearbeitet. Der Hauptdecret ist der Vorsitzende des Vereins, Präsident Lette. Die 2. Kommission behandelt das Kassenwesen; als Schatzmeister fungiert der Kaufmann Hugo Löwenberg. Die andern 11 Kommissionen teilen sich in die Bearbeitung der einzelnen materiellen Angelegenheiten, und zwar so, daß die dritte Kommission das Sparkassen-, Vorschuss- und Darlehnskassenwesen, die vierte die Aussteuarkassen-Angelegenheiten, die fünfte Sterbe-, Krankenkassen- und Gesundheitspolizei-verein-Angelegenheiten bearbeitet. Die Wohnungsverhältnisse in gesundheitspolizeilichen Beziehungen und in Beziehung auf die gemeinsame Baugesellschaft, die Altersverfürungs-Einrichtungen, das Unterrichts- und Bildungswesen, die Veranstaltung und Leitung der öffentlichen Vorträge, das Volksbibliotheken- und Volkschulenwesen, die Behandlung anderweitiger Einrichtungen und Associationen der gewerbetreibenden Klassen, die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter (innere Kolonisation), und die Verbesserung des Gefängniswesens sind den übrigen Kommissionen zugeschlagen.

Der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat zur Ausbreitung des Vereins und zur Beförderung der Vereinsweise eine Anzahl neuer Einrichtungen getroffen. Er hat zunächst ein festes Lokal gemietet, in welchem die Vorstands-, Ausschus- und Kommissions-Sitzungen gehalten werden. Hier befindet sich auch die Bibliothek und thielweise die Registratur des Vereins. Jene, wie diese sind zur Benutzung und Einsicht der Mitglieder aufgestellt. Der Generalsekretär ist in der Regel alle Vormittage zur Entgegennahme von Mittheilungen bereit. Die Bildung der Kommissionen hat eine wesentliche Abänderung erfahren; es sind nunmehr 13 Kommissionen gebildet, von denen die erste die Gründung und Erweiterung von Provinzial- und Lokalvereinen, Statuten derselben, Verleihung und Vermittlung zu dem Central-Verein, Ausbeutung desselben leistet und dessen Korrespondenz mit den Staatsbehörden bearbeitet. Der Hauptdecret ist der Vorsitzende des Vereins, Präsident Lette. Die 2. Kommission behandelt das Kassenwesen; als Schatzmeister fungiert der Kaufmann Hugo Löwenberg. Die andern 11 Kommissionen teilen sich in die Bearbeitung der einzelnen materiellen Angelegenheiten, und zwar so, daß die dritte Kommission das Sparkassen-, Vorschuss- und Darlehnskassenwesen, die vierte die Aussteuarkassen-Angelegenheiten, die fünfte Sterbe-, Krankenkassen- und Gesundheitspolizei-vere

Auf das Londoner Protokoll kommt man natürlicher Weise in der Absicht zurück, um sofort dazuhun, wie in Betriff der Erbschaftsfrage die „Aufrechthaltung der Integrität der dänischen Monarchie“ als ein unter allen Umständen feststehender Grundfaß zu betrachten sei.

Der in Anlaß des Erledigung dieser Frage nach St. Petersburg abgegangene und vor Kurzem dort eingetroffene Freiherr von Pechlin hat bereits eine Konferenz mit dem Staatskanzler gehabt und hat der Königlich dänische Vorschlag eines Prinzen aus deutschem Hause zum Thronfolger in Dänemark und den Herzogthümer die Zustimmung des Staatskanzlers gefunden. Wir erinnern dagegen an unsere neuliche Mittheilung, daß Russland das frühere Projekt zu Gunsten des großherzoglich oldenburgischen Hauses leinswages aufgegeben habe.) Man darf wohl annehmen, daß den Umständen nach von dem oldenburger Erbprinzen abgesehen und der Sohn des Prinzen Christian von Glücksburg diesseits im Vorschlag gebracht ist. Die Glücksburger gehören bekanntlich wie die Augustenburger zur jüngeren königlichen Linie; die Gemahlin des Prinzen Christian ist die Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen, Schwester des Prinzen Friedrich von Hessen, Edwart des Kaisers von Russland von der verstorbenen Großfürstin Alexandra. Die Landgräfin Wilhelm von Hessen und nach ihr der Prinz Friedrich sind bekanntlich nach dem Erbprinzen Ferdinand die nächsten Erbverdächtigen im Königreich. Der Prinz Friedrich ist zugleich Thronfolger in Kurhessen. Der Fürst Schwarzenberg und der Herr v. Manteuffel, will man diesseits behaupten, hätten sich bereits damit einverstanden erklärt, daß der regierende Landesherr durch freie Wahl, nur aus dem königlichen Hause, nach dem Erbprinzen Ferdinand den Thronfolger bestimme. Die Augustenburger, wie man sieht, sind hierbei gänzlich ausgeschlossen.

(S. N.)

### D e s t r e i c h .

\*\* Wien, 17. Mai. [Tagesbericht.] Dem Vernehmen nach wird sich nächstens zu Olmuz die ganze mährische Armee versammeln; also 22 Bataillone Infanterie, 32 Eskadronen Husaren und 44 Geschütze, so daß ungefähr 27 bis 28 Tausend Mann zu den dortigen Feldübungen zusammenstehen. Die Hauptkonzentration wäre auf den Nimlauer Haide, und 93 Dörfer sollen vor der Hand bestimmt sein, die Truppen unterzubringen. Wie verlautet, wird die Konzentrierung die Dauer von 12 Tagen umschließen. Man glaubt, daß außer Sr. Mazzetti dem Kaiser noch sehr hohe Gäste diese Truppenschau mit ihrer Gegenwart verherrlichen werden. — Der Kaiser reist Dienstag den 20. nach Olmuz. Das Manöver dürfte ungefähr acht Tage dauern. Man spricht davon, der Kaiser werde seine Reise bis nach Krakau ausdehnen, ja es wird sogar behauptet, er wolle mit dem König von Preußen in Warschau zusammenkommen. Die vielfachen Vermuthungen werden dadurch hervorgerufen, weil der Kaiser selbst das tiefste Schweigen darüber beobachtet.

Die Herren Fürsten C. u. M. v. Thurn und Taxis sind von Regensburg, ferner der berühmte slavische Gelehrte Herr P. Schaffarik von Prag hier angekommen, dagegen E. Fürst Clary-Aldringen nach Warschau, und Sr. K. K. Erzherzog Ernst fandt Ablauten nach Pressburg abgereist. — Die neue Gerichtsorganisation Siebenbürgens dürfte jenseits der Leitha auf nationalen Widerwillen stoßen. Denn hier ist nicht mehr von Sühnen und von einer Benennung der Gericht von magyarischen Style die Rede, sondern es gibt auch da dieselben Achten von Gerichten wie in den deutschen Kronländern. — In zwei Komitaten des südwestlichen Ungarns sollen, wegen Unzufriedenheit mit ihrer politischen Stellung, sämtliche Beamte ihre Entlassung bei der Statthalterei eingereicht haben. Der k. Hof legt eine 14-tägige Trauer wegen des Todes der Herzogin v. Leuchtenberg an. — Für die Dresdner Fertigung war eine wallachische Revolution angesetzt, weshalb man in Arad die Besatzung in der Festung konzentrierte. Es war aber nur blinder Lärm. Die Festung Arad ist nun von den großen Beschädigungen, die sie durch das Bombardement der Insurgenten erlitten, ganz hergestellt. Sie beherbergt noch 170 Staatsgefange, welche eine baldige Amnestie so sicher wie den nächsten Tag erwarten. Der gegenwärtige Festungs-Commandant J. M. L. Caffellis gewährt diesen Gefangenen jede mögliche Erleichterung. Das Innere der Festung dürfen sie unbeschrankt benutzen. Von Arrestwochen oder von Eisen ist keine Rede. Sie dürfen Besuche annehmen und auch die Erlaubnis zu Promenaden außer der Festung wird ihnen jedoch nicht über Nacht — ertheilt. Jeder Staatsgefange erhält vom Staat täglich 10 Kr. C. M. Die Unvermögenden bekommen aber von ungarischer Seite Unterstützungen in Geld, Kost, Getränken, Kleidern, Wäsche, wobei sich besonders die Damen auszeichnen.

In Ungarn behauptet man, den Tabakbau für den von der Regierung gebotenen Preis nicht betreiben zu können. Vielleicht will man es auch nicht, weil man die schon vorhandenen Tabakblätter lieber verfügt, als so verkauft. Ohne öffentliche Demonstration unterläßt man lieber das Tabakrauchen, als daß man das eigene Landesprodukt kaufe. Das Rauchen wird dadurch immer seltener, was diejenigen am empfindlichsten trifft, die ihre Existenz davon haben.

Neuerdings fand ein lebhafter Notenwechsel zwischen den dänischen, österreichischen und preußischen Kabinetten statt, weil sich Dänemark beklagt, daß die Bundeskommission, der Regierung der Herzogthümer hindernd im Wege steht. Vor Eröffnung des Bundesstages geht nun eine lebte Erklärung von der österreichischen und preußischen Regierung an das Kopenhagener Kabinett, worin sich dieselben über die „Reorganisation“ dahin aussprechen, daß dieselbe nur bestehen könnte und dürfe: 1) In der offenen Erklärung der dänischen Regierung über ihr Verhältnis zu Deutschland überhaupt, und in welcher Stellung sie dem Bundesstags gegenüber zu stehen gedenkt; 2) die Wahrung der deutschen Nationalität, durch Belassung der deutschen Sprache in den deutschen Distrikten Schleswigs; 3) in einer Zollvereinbarung der dänischen Monarchie mit Deutschland; 4) in der unverzüglichigen Regelung der Erbfolge; 5) in der sofortigen Regelung der Grenzen, und endlich in der Ertheilung offener Zusicherungen an Herrn v. Tillysch.

### F r a n k r e i c h .

\*\* Paris, 15. Mai. [Tagesbericht.] Die verschiedenen Gerichte über eine bevorstehende Ministerkrise erhielten sich auch noch heut und nahmen sogar noch bestimmtere Form an. Man sprach von Herrn v. Lamartine, Vixio und Sr. Barrot. Letzterer sollte die Präsidenschaft eines Cabinets übernehmen wollen, woran die ersten beiden Herren Theil nehmen würden. Auch sprach man von einer Unterredung des Herrn v. Lamartine mit Herrn Beron, welcher sich zum Unterhändler zwischen dem Präsidium der Republik und der Reaktion der gemäßigten Linken herbeigeflossen hätte.

Indes sind alle diese Gerichte theils erfunden, theils übertrieben; wenn auch nicht gesagt werden soll, daß sie nicht künftig noch zur Wahrheit werden könnten. Denn da es ganz außer Zweifel ist, daß Leon Faucher mit aller Beharrlichkeit auf dem Wahlgesetz vom 31. Mai besteht, so ist der Keim der Irretheit mit dem Elysée vorhanden, vorausgesetzt, daß man hier wirklich daran denkt, mit dem allgemeinen Stimmrecht zu experimentieren. Uebrigens hat Herr Faucher die Genugthung erhalten, daß seine Depesche an die Präfekten des Landes ihre Früchte trug. Sein Kandidat, General Durieu, ist wirklich gewählt worden und hat mit 17,000 gegen 10,000 Stimmen über seinen Ge-

genkandidaten gestiegt. Freilich haben 26,000 Wähler es verschmäht, ihre Stimme abzugeben.

In der legitimistischen Partei dauert der Zwiespalt in Betracht der Revisionsfrage noch fort. Gest morgen wird in der Rivalstraße eine anberaumte Generalsammlung die Entscheidung bringen, da bei dieser Gelegenheit Herr v. Fallour sich vollständig aussprechen will. Wie man hört, wird Herr v. Fallour sich im Einlang mit Vertrag für Total-Revision in einem absolut monarchischen Sinne erklären, und da man hierin also die Ansicht zu ehren hätte, welche in Frohsdorf Platz begriffen, so wird wohl der Entschluß sich nach dieser Seite neigen.

Messager le l'Assemblée, welcher ebenso anti-republikanisch wie antisocialistisch ist, gibt der Majorität der „Ordnungspartei“ folgenden Verhaltensbefehl: „Man stimme für die Inbetrahlung des Antrags auf Verfassungs-Revision, bei der Debatte aber stimme man dagegen, so daß der Antrag nicht einmal die absolute Majorität erhält. Denn — so induziert der Mess. — die Revision kann nur auf legalem Wege erfolgen. Man würde aber niemals zwei Drittel der Stimmen zu seinen Gunsten vereinen; es sei daher besser, daß der Revisions-Antrag nicht einmal die absolute Majorität erhält, welche zwar kein Recht auf Modifikation der Verfassung, aber die Ermuthigung zu einem Staatsstreich geben würde. Was die Abstimmung für Inbetrahlung anbetrifft, so wäre dies eine Gelegenheit, um zu beweisen, daß man nicht mit der Linken gemeinschaftliche Sache mache und anzudeuten, daß, wenn die Majorität den Revisions-Antrag ablehne, dies nicht aus Sympathie für die Republik geschehe, wie bei der Linken, sondern aus Antipathie gegen das Elsass.“

### P o r t u g a l .

\*\* Die Insurrektion Saldanha's.

Die heutigen Nachrichten über Portugal gehen bis zum 10. Mai und zeigen, daß die Insurrektion Saldanha's bereits ihre Früchte trägt. Am 2. war der Staatsrat Reis v. Vasconcelos auf dem Dampfer Infantino Luis aus Lissabon abgereist, um dem Herzog von Saldanha ein eigenhändiges Schreiben der Königin zu überbringen, wonach sie ihm den Wunsch ausdrückt, ihn sobald als möglich in der Hauptstadt zu sehen, damit er ein Ministerium aus Personen bilde, welche dem Verlangen der Nation entsprechen. Die interistischen Minister erliehen nachstehende Proklamation:

Bewohner Lissabons, J. M. die Königin, indem sie den Marshall, Herzog v. Saldanha, an die Spitze der Verwaltung stellt, von welcher die Regeneration des Landes ausgehen soll, schließt sich dadurch offen und herzlich der ausgebrochenen nationalen Bewegung an, deren Garant die Armee ist, nachdem sie von dieser ausgegangen ist. An der Spitze dieser Armee steht der Marshall Saldanha und zugleich an der Spitze des Ministeriums, welches ihm die Königin anvertraut.

Niemand kann vernünftiger Weise jetzt noch Zweifel oder Bevorsorge hegeln, wenn alle materiellen und moralischen Kräfte des Landes sich in den Händen eines Mannes befinden, welcher persönlich das größte Interesse dabei hat, die eben jetzt proklamierte Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten.

Beruhigt euch demnach und dient nicht als Werkzeug zu Intrigen überbeluster Leute, welche eure Freiheitsliebe und euren Enthusiasmus missbrauchen wollen.

Die gegenwärtigen Minister sind außer Stande, die Ordnung und öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten; sie verlangen daher und erwarten mit Sehnsucht die Ankunft des Marshalls, welcher allein berufen ist, das Kabinett zu organisieren und den Wünschen des Landes Gehör zu schenken.

Bewohner von Lissabon! das Pronunciamiento der Hauptstadt ist fertig. Die Ueordnungen, welche eben vorgenommen sind, können nur dazu dienen, die Gemüther zu erschrecken, und einen Vorwand zu unheilvollen Machinationen zu geben.

Die Regierung, solche dusdend, würde hinter ihrer Pflicht zurückbleiben.

Die interistischen Minister sind außer Stande, die Ordnung und öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten; sie verlangen daher und erwarten mit Sehnsucht die Ankunft des Marshalls, welcher allein berufen ist, das Kabinett zu organisieren und den Wünschen des Landes Gehör zu schenken.

In Porto tritt Saldanha als Diktator auf und erlässt Massen der Königin Befehle, ohne mit den königl. Behörden in Lissabon deshalb konflikt zu haben. Auch ist kein Zweifel mehr, daß er sich vollständig den Septemberstribunen in die Arme geworfen hat, von denen er seiner Zeit über Bord geworfen wurde.

In Lissabon wird er vor dem 12. oder 13.

nicht eintreffen; dann, aber der Königin ihre Abdankung anzempfehlen. Der König scheint das Oberkommando niedergelegt zu haben und Saldanha dürfte wohl an seiner Stelle es übernehmen, da er nicht in das Kabinett eintreten will. Die Ultra-Liberalen verbreiten die Nachricht, daß die fremden Kriegsfahrzeuge auf dem Tajo die Wucht hätten, sich der Truppen Saldanha's zu bemächtigen, sobald dieselben sich eingeschifft hätten.

Man hat deshalb auch einen Expressen nach Porto geschickt, um den Herzog zu warnen und ihn aufzufordern, daß er die Reise nach Lissabon zu Lande mache. Regierungsetätig ist ihm die englische Fregatte Dauntless zugeschickt worden.

Natürlich sind die obigen Gerüchte grundlos. Die vier englischen Fregatten, welche den Tajo hinabsegeln, sind vor Unterkunft am 8. war die ganze Escadre im Tajo.

### G r o s s b r i t a n n i e .

\*\* London, 14. Mai. [Parlamentarisches.] Am Donnerstag sollte die alljährlich eingebrachte Motion des Herrn Hume: Erweiterung des Stimmrechts betreffend, im Unterhause vorkommen; indes war das Haus nicht beschlußfähig. Hume selbst schied.

Die Bill, welche ein Verbot der Sonntagsarbeit bezieht, verbietet u. a. auch den Barbieren das Barschieren nach 10 Uhr Morgens. Die Barbiere haben deshalb durch Herrn Hume eine Petition eingereicht, um diese Beschränkung von sich abzuminden.

Am 15. Das Unterhaus lehnte heut mit 123 gegen 91 Stimmen die zweite Lestung einer von Lacy eingebrachten Bill ab, welche darauf abzielt, den Zustand der Frauen-Klöster des vereinigten Königreichs zu untersuchen, so daß die Beamten, unangemeldet dort eintreten, diejenigen Personen, welche ungern dort sich befinden, entlassen könnten.

### N u n d .

\*\* Warschau, 16. Mai. [Tagesbericht.] Gestern, 12 Uhr Mittags, hat Sr. Majestät der Kaiser von dem General-Feldmarschall Paskevici-Triwaniski begleitet, sich auf den Ujazdowski Platz zur Inspektion der 2ten Division leichter Kavallerie, begeben. — Um 1½ Uhr Mittags, versammelten sich in der Kathedrale zur heiligen Dreieinigkeit angefechtete Personen beiderlei Geschlechts, Cöcil- und Militärbeamte, auswärtige Konsule und Bürger der Stadt. Um 2 Uhr verkländigte freudiges Zurufen des vor der Kirche versammelten Volkes und der Glockenläut der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und J. M. der Kaiser. Altherhöchstseligen wurden in Gegenwart der Kathedral-Geschäftlichkeit, am Eingange des Tempels, von dem Erzbischof von Warschau und Neu-Georgien, Arsenius, mit Kreuz und Weltwasser empfangen. Nach einer kurzen Andacht reichte der Erzbischof Altherhöchstseligen, mit kurzen Worten, das heil-

Kreuz zum Küs dar und geleitete Altherhöchstseligen in der selben Ordnung bis zur Schwelle der Kirche. Abermals erscholl das freudige Zurufen des Volkes und vereinigte sich mit dem Gebet aller Anwesenden um eine lange und glückliche Regierung der Habscherfamilie.

Ferner sind aus Petersburg angekommen: die General-Adjutanten Baron Liwen und Plautin. — Der wirkl. geh. Rath, Kammerherr des Königs von Dänemark, Baron Pechlin, ist nach Copenhagen abgereist.

### O s m a n i s c h e s Reich.

Konstantinopel, 30. April. [Ungarische Flüchtlinge. — Russen.] Nach der neuen unter Vermittelung Englands mit der Porte getroffenen Vereinbarung werden in Kroatien alle ungarischen und polnischen Bedauern freigelassen, mit Ausnahme von Rostow, Batthyany, den beiden Perzel, Meszros, Wyszkowsky und Arboth, welche letztere die Porte noch nicht einmal die absolute Majorität erhält. Denn — so induziert der Mess. — die Revision kann nur auf legalem Wege erfolgen. Man würde aber niemals zwei Drittel der Stimmen zu seinen Gunsten vereinen; es sei daher besser, daß der Revisions-Antrag nicht einmal die absolute Majorität erhält, welche zwar kein Recht auf Modifikation der Verfassung, aber die Ermuthigung zu einem Staatsstreich geben würde. Was die Abstimmung für Inbetrahlung anbetrifft, so wäre dies eine Gelegenheit, um zu beweisen, daß man nicht mit der Linken gemeinschaftliche Sache mache und anzudeuten, daß, wenn die Majorität den Revisions-Antrag ablehne, dies nicht aus Sympathie für die Republik geschehe, wie bei der Linken, sondern aus Antipathie gegen das Elsass.“

\*\* ALEXANDRIEN, 8. Mai. So eben steht der Dampfer „Germania“ auf dem Punkte, auszulaufen; er nimmt die Überlandpost mit. Vielleicht 20 Stunden später läuft die „Italia“ ab, welche noch auf Reise ist und das Briefesleben aus Kairo wartet. Die Tannimsfrage ist zwischen der türkischen und ägyptischen Regierung gänzlich geschlichtet; allein die Porte hat außerdem mehrere Forderungen gestellt, von denen die meisten mit Leichtigkeit, eine jedoch schwerlich erfüllt werden wird. Der Divan verlangt nämlich, daß die ägyptische Armee von ihrem jetzigen Stande zu 30,000 Mann auf 18,000 Mann reduziert werde. Kenner des Landes versichern, daß die heutige Truppenmacht kaum hinreicht, um die Sicherheit der Personen und des Eigentums in Egypten zu beschützen, was bei einer so namhaften Verringerung des Militärstandes geradezu unmöglich würde. Wie gefragt, alle übrigen von der Porte gestellten Forderungen bieten keine Schwierigkeit, sondern nur diese wird noch zu einem leichten Austausch der gegenseitigen Ansichten und einer langwierigen diplomatischen Korrespondenz Anlaß geben. Man vermuthet hinter der Forderung der Porte die Absicht, im Falle der Nothwendigkeit türkische Truppen nach Egypten zu verlegen und die ägyptische Armee fortan nur als eine Art Hilfspolizei fortbestehen zu lassen. — Am 23. April entstand hier eine blutige Schlacht zwischen Griechen und Arabern, bei welcher die Griechen mehrere verloren wurden. Wenn von Seite der Konstantinopole nicht bald energische Maßregeln getroffen werden, so dürfte der türk. Haß der Araber gegen die Europäer sehr bald in blutiger Weise ausarten. — Der Vice-König Abbas Pascha hat den Bau von Steinkohlenwerken und Smaragdgruben in Obergypten wieder aufzunehmen lassen. — Über den Nilarm Gramas bei Kairo sollen zwei Brücken über prächtige Arkaden gebaut werden. Die Arkaden werden mit Thoren versehen, welche bestimmt sind, die Gewässer rückzuhalten, je nachdem der Nil ab- oder zunimmt. Die gestauten Gewässer sollen sodann durch eigene Kanäle auf die umliegenden Acker geleitet und diese dadurch bei eintretendem Wassermangel befriedet werden. Auf einer dieser Brücken soll dem Vernehmen nach die Eisenbahn laufen, zu welcher der berühmte englische Ingenieur Stephenson bereits einen Plan entworfen haben soll.

— Der Lütticher Waffenfabrikant Pallis, Trapmann und August Petri haben außer einer Lieferung von 50.000 Musketen auch die traditionelle Ausrüstung von 4 Jahre lang anhaltende Beschäftigung finden.

— Der Londoner „Herald“ meldet, daß es nach dem Bericht eines englischen Missionärs, des Herrn Macdonald in Sarawak, auf der Insel Borneo noch Menschenresser seien. Ein im Innern wohnender Stamm nämlich, die Savans, pflegt jenem Bericht zu folgen noch bis heute das Menschenfleisch zur Nahrung jedem anderen animalischen oder vegetabilischen Stoß vorzuziehen. „Stammesgenossen tödten sie zwar nie, wohl aber Freunde, ebenso deren Weiber und Kinder, eben mit einem 18 Zoll langen Messer das Fleisch von den Knochen, mit den Knochen beginnend und so weiter nach oben, braten und verzehren es. Für einen besondern Leckerbissen gilt das Hirn, welches sie sehr sorgfältig aus den Schädeln nehmen und in einem großen Baumblatt gelind schmoren; es bildet die „donna bouche“ ihrer heutigen Nachkommen.“ Sobald sie sich für das Augenblick unverzüglich haben, so räubern sie sie auf Vorrrath und betätigen nicht eher wieder andere Speise, als bis dieser aufgezehrzt. Nach jedem Gesicht sieht man stets Savans auf dem Schlachtfeld erstickt, um die Leichen der Gebildeten zur Konsumption abzutragen. „... um die Leichen der Gebildeten zur Konsumption abzutragen.“

— Der Lütticher Waffenfabrikant Pallis, Trapmann und August Petri haben außer einer Lieferung von 50.000 Musketen auch die traditionelle Ausrüstung von 4 Jahre lang anhaltende Beschäftigung finden.

— Der Londoner „Herald“ meldet, daß es nach dem Bericht eines englischen Missionärs, des Herrn Macdonald in Sarawak, auf der Insel Borneo noch Menschenresser seien. Ein im Innern wohnender Stamm nämlich, die Savans, pflegt jenem Bericht zu folgen noch bis heute das Menschenfleisch zur Nahrung jedem anderen animalischen oder vegetabilischen Stoß vorzuziehen. „Stammesgenossen tödten sie zwar nie, wohl aber Freunde, ebenso deren Weiber und Kinder, eben mit einem 18 Zoll langen Messer das Fleisch von den Knochen, mit den Knochen beginnend und so weiter nach oben, braten und verzehren es. Für einen besondern Leckerbissen gilt das Hirn, welches sie sehr sorgfältig aus den Schädeln nehmen und in einem großen Baumblatt gelind schmoren; es bildet die „donna bouche“ ihrer heutigen Nachkommen.“ Sobald sie sich für das Augenblick unverzüglich haben, so räubern sie sie auf Vorrrath und betätigen nicht eher wieder andere Speise, als bis dieser aufgezehrzt. Nach jedem Gesicht sieht man stets Savans auf dem Schlachtfeld erstickt, um die Leichen der Gebildeten zur Konsumption abzutragen. „... um die Leichen der Gebildeten zur Konsumption abzutragen.“

— Der Lütticher Waffenfabrikant Pallis, Trapmann und August Petri haben außer einer Lieferung von 50.000 Musketen auch die traditionelle Ausrüstung von 4 Jahre lang anhaltende Beschäftigung finden.

— Der Londoner „Herald“ meldet, daß es nach dem Bericht eines englischen Missionärs, des Herrn Macdonald in Sarawak, auf der Insel Borneo noch Menschenresser seien. Ein im Innern wohnender Stamm nämlich, die Savans, pflegt jenem Bericht zu folgen noch bis heute das Menschenfleisch zur Nahrung jedem anderen animalischen oder vegetabilischen Stoß vorzuziehen. „Stammesgenossen tödten sie zwar nie, wohl aber Freunde, ebenso deren Weiber und Kinder, eben mit einem 18 Zoll langen Messer das Fleisch von den Knochen, mit den Knochen beginnend und so weiter nach oben, braten und verzehren es. Für einen besondern Leckerbissen gilt das Hirn, wel